

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 25 (1963)

Heft: 3

Artikel: [Tod von] Karl Grunder : e währschafte, liebe Bärner isch nümme do

Autor: Jäggi, Beat

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-190139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zytschrift
für üses Schwyzerdütsch
Erschynt 4 mal im Jahr

25. Jahrgang
Nr. 3 vom Juli 1963

Gründer: Dr. phil. G. Schmid †,
Fryburg im Uechtland
Redaktion: Beat Jäggi, Bärn 18
Verlag und Druck «Schwyzerlüt»:
Buechdruckerei Weiss + Co.
Affoltere am Albis (Züri)
Abonnemänt Fr. 8.—,
Einzelprys Fr. 4.—



† Karl Grunder

E währschafe, liebe Bärner isch nümme do

S chönnt eim mit der Zyt afo Chummer mache, wie
mer ei Mundartdichter um der ander müesse ver-
lüüre.

Derby cha me gwüss die Junge, wo nochechöme, gly
a einer Hand abzelle. Üsi Dialäktliteratur het mit
em *Karl Grunder* e starke Verträter verlore, eine,
wo mit syne chärnige Theaterstück, Gschichten und
Lieder wyt über syni Gränzen us e guete Name gha
het und — mir wei s Beschte hoffe — wyter wird ha.
Die föhnige Tage afangs Jänner vo däm Johr hei
zäntume grumoret und mängem guete Härz Ma-
läschte gmacht. So isch au es Härz, wo bsunders für
«Schwyzerlüt» so füürig und treu gschlage het, am
Obe vom feufte Jänner stillgstande. I vergisse dä
Momänt allwág myner Läbtig nie, wo sie am Radio
dure gäh hei, der Bärner Mundartdichter Kari Grun-
der syg letschi Nacht gstorbe.

Im erschten Augeblick isch s eim ganz gschnuecht
worde. Me hets und hets eifach nit chönne glaube.
Am nünite Jänner, — d Sunne het si truuriq hinder
Näbelwände versteckt gha, — hei mer im Krema-

torium z Bärn üsem liebe Fründ adie gseit. Vo allne Syte här si sie cho, eifachi Lüt us Dörfer und Chräche hindevüre, Dichter und Schriftsteller, Gschäftsmanne, Handwärker, Arbeiter und Bürolischte. Jo, jede Stand isch verträte gsi. Me het so rächt gspürt was dä, wo mer hei müesse gäh, em ganze brave Bärnervolch und süscht no vilne wyt im Land ume wärt gsi isch. A den Auge het mes chönnen abläse, ass me cho isch für z danke. Es isch nit e Truurfyr gsi wie anderi, . . . wie mes süscht gwohnnet isch. Nei, s isch öppis bsunders drinne gläge. Der tot Dichter het mit sym ganze luutere Wäse sälber der Ton agäh. E so ne ufrichtigi Stimmig hani no nit gschwind einisch bymene letschte Gang erläbt. Nit nume glänzige Träne si abgwüscht worde; uf mängem Gsicht het au es verklärts Lächle zwüschen yne wider afo uflüüchte, wie nes stills Oberot. Mit em Pfarrer Zoss hei drum au die andere Redner früschen usem Härz use vo gmüetlige Stunde verzellt, wo sie mit em Kari Grunder hei dürfen erläbe. Wie hätt uf sym letschte Gang nit no öppis vo dere Heiteri selle Tröschter sy, woner es ganzes rychs Läbe lang treit het.

Chäch und mit ere suubere Stimmig isch em sys Lied, jo sys eigne Lied, «Bärnerland b hüet Gott» vo Jodlerchör nomol gsunge worde.

Am glyche Tag, wo mer üsem Dichter und Sänger «Läb wohl» gseit hei, sis grad hundert Johr gsi, ass der Schöpfer vom schöne Lied «Lueget vo Bärg und Tal», der Ferdinand Fürchtegott Hueber gstorben isch.

Es het do e Zuefall welle oder müesse spile: Das Lied isch em Kari Grunder uf sys eige Wunsch no gsunge worde öb me das, was a ihm vergänglich gsi isch, der Flammen übergäh het.

Der Kari Grunder läbt nümme. Aber er het us sym gsägnete Läben öppis gwüssst azfoh. Der Glanz blybt und dermit es Wäck won er syne Bärnerlüt, jo allne

Schwyzerinnen und Schwyzer i d Seel ynegschribet.

Usem Hammeggueb, wo mit sym Vatter ufeme magere Bode mit stotzige Bördere es Läben ufbauet het, isch e ganze grosse Ma worde, eine wo au by syne vilne Erfolge nie vergässe het, woner här-chunnt. So mager der Bode, so früscht und so läbig isch aber d Brunnstube blybe, woner druus geschöpft het. Sis nit grad eister wider Buebe mit müehsälige Chinderzyte, ab steinigen Ächer, wo später so vil Wichtigs und Guets zwägbring? Nit die Verwöhnte vermöges, ihrem Wärk so vil Chuscht und Teufi zgäh. Grad die andere sis, mit Härd a de Schuehne, mit Narben a de Hände, mit eme Läbe voll Verzicht, aber eme Härz voll Längizyt nom wilde Beerihag, nom Heimet im strube Wätter, und wie gseit wider nom gäche Bord, wo au gsägneti Chymlie derzue uswachse.

So wie der Hammeggueb vo dozmol gläbt het, so het er au gschriben: dur und dur wohr, derzue imene suubere Bärndütsch ohni vom Schriftdütsche här verlehnti Kremänzel.

Keini verplogete Verlägeheitschnörz! Niene wott er uftrumpfe mit abgloste Wysheite und Frömdwörter. Jedem Junge, wo hüttigstags möcht afo bärndütsch schrybe, wetti as Härz gleit ha: Lis alli Grunderwärch dure, gib acht ufe Ton und ufs Natürliche, wo drinnen isch, de chasch der Wäg nit verfahle! Wär s Härz am rächte Fläcke het, hilft, ass d Wärk vom Kari Grunder nit vergässe würde. Es isch si der Wärt, i de Schuelstube landuf-landab, a Vorläseöbe deheimen und im Verein, im Trachtechränzli und uf der Land- und Stadtbühni däm d Ehr aztue, wos Beschte gäh het, was em i d Wiege gleit worden isch.

Bärn, im Brachmonet 1963

Eue Redakter *Beat Jäggi*